



Die Klingnauer Sek 3a bei ihrem Besuch im Bundeshaus.

Bundeshaus statt Schulzimmer

Politik live erlebt: Das hat die Sek 3a der Oberstufe Unteres Aaretal (OSUA) Klingnau bei ihrem Besuch im Bundeshaus Bern.

KLINGNAU (iw) – Wie steht es um die Neutralität der Schweiz angesichts einer neuen Weltordnung? Wie wird man eigentlich Nationalrat? Mit solchen Fragen im Gepäck machte sich die Klasse Sek 3a am 5. März auf den Weg nach Bern – dorthin, wo Schweizer Politik gemacht wird: ins Bundeshaus.

Organisiert wurde der Ausflug von Klassenlehrer Ivan Richard, der die Schüler im Fach politische Bildung intensiv auf den Besuch vorbereitet hatte. Die theoretischen Grundlagen des Schweizer Systems waren im Unterricht erarbeitet worden. Mit den anstehenden Volksinitiativen am 8. März hatten sich die Jugendlichen ausgiebig auseinandergesetzt. Jetzt sollten Einblicke in die politische Praxis folgen.

Sicherheitscheck wie am Flughafen

Am Eingang zum Bundeshaus herrschte grosser Andrang, viele Schulklassen hatten sich angemeldet, und so mussten die Jugendlichen aus Klingnau sich in Geduld üben. Als sie das Bundeshaus betraten, wurde ihnen sofort klar: Politik ist eine ernste Angelegenheit. Eine gründliche Identitäts- und Personenkontrolle erwartete die Besucher: Ausweise zeigen, Taschen kontrollieren, durch die Sicher-

heitsanlage gehen. Und dann kam der erste Eindruck! Kaum im Innern angekommen, waren viele jugendliche Gäste sichtlich beeindruckt von der Würde und Eleganz des Gebäudes. Hohe Hallen, kunstvolle Verzierungen, geschichtsträchtige Räume – das Bundeshaus strahlt eine besondere Atmosphäre aus.

Politik aus der Vogelperspektive

Besonders eindrücklich war der Besuch auf der Zuschauertribüne des Nationalratssaals. Von hoch oben konnte die Klasse einen authentischen Einblick in den politischen Alltag werfen. Keine Simulation, kein Rollenspiel – eine echte Debatte. Fleissig und kontrovers diskutierten die Parlamentarierinnen und Parlamentarier an diesem Tag über die Neutralitätsinitiative, und das mehrsprachig. Ganz selbstverständlich wechselten die Redner zwischen Deutsch, Französisch und Italienisch. Mehrsprachigkeit ist Alltag im Parlament. Die Jugendlichen wussten jetzt, warum es sich lohnt, in der Schule Französisch beziehungsweise Italienisch zu lernen.

Rede und Antwort aus erster Hand

Spannend wurde es beim Treffen mit Nationalrat Andreas Meier von der Partei «Die Mitte». Er nahm sich Zeit für die Fragen der Klasse, die einen ganzen Katalog davon mitgebracht hatte, aber eine Frage brannte den Schülern besonders unter den Nägeln: Wie steht Herr Meier zu dem Krieg im Nahen Osten? Muss/kann die Schweiz weiterhin neutral bleiben, wenn aktuell die Weltordnung aus den Fugen gerät? Andreas Meier er-

klärte, dass es keine einfachen Antworten gebe. Die Schweiz spiele seit Jahrzehnten eine besondere Rolle, etwa als Vermittlerin zwischen den USA und dem Iran. Durch die jüngsten militärischen Entwicklungen habe sich die Situation jedoch stark zugespitzt. Gerade deshalb müsse auch in der Schweiz intensiv darüber diskutiert werden, wie Neutralität und internationale Verantwortung in einem solchen Konflikt zusammenpassen.

Die jungen Gäste aus Klingnau hörten interessiert und engagiert zu, denn hier bekamen sie Antworten direkt, ehrlich und aus der politischen Praxis – genau das, was man aus keinem Lehrbuch bekommt. Der ungezwungene Austausch machte den Schülern deutlich: Politik besteht nicht nur aus abstrakten Gesetzen, sondern aus Menschen, die Verantwortung übernehmen. Da die Zeit für einen intensiveren Austausch nicht reichte, bot Andreas Meier an, die Klasse in Klingnau zu besuchen, um weitere Fragen zu beantworten. Ein Termin ist in Planung.

Krönender Abschluss unter der Kuppel

Zum Schluss durfte eine Führung durch das Bundeshaus nicht fehlen. Besonders die prächtige Kuppel sorgte für staunende Blicke. Es war ein würdiger Abschluss eines eindrucksvollen Tages. Die Klasse Sek 3a hat Politik hautnah erlebt – nicht nur als Stoff im Schulbuch, sondern als lebendigen Prozess. Viele zeigten sich beeindruckt von der Offenheit, der Professionalität und der Atmosphäre im Parlament. Das Fazit des Tages: So macht Politikunterricht Spass!